

Thomas Backhauß

Das Mädchen im Park

Jugendstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere

Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469

Weinheim gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Tim und Lisa sind unglücklich. Sie wollten sich auf einer Party näher kennenlernen, aber das ging gründlich daneben. Lisa hatte Tim zum Trinken animiert, um ihn lockerer zu machen, doch ohne Erfolg. Jetzt will er nichts mehr von ihr wissen, denn er hat sich vor allen Gästen gründlich blamiert. Also muss Lisa zusehen, wie Tim sich einer anderen zuwendet, die es nach Ansicht ihrer Freundinnen nicht verdient hat. Julia ist längst nicht so attraktiv wie Lisa, ist viel zu dünn und hat null Busen. Aber sie gefällt Tim, denn sie hat andere Qualitäten: sie hört wie er gerne Musik, tanzt hervorragend und hat einen starken Charakter: ehrlich, offen und zugewandt. Aber auch sie hat Probleme: Ihr Freund hat sie verlassen und nun ist sie misstrauisch gegenüber Jungs. Sie will, dass jemand zu ihr hält, dem sie vertrauen kann. Dieser Anspruch wird auf eine harte Probe gestellt, weil Lisas Freundinnen eine gemeine Intrige anzetteln. Sie säen Zwietracht zwischen Julia und Tim, damit er zu Lisa zurückkehrt.

Spieltyp: Jugendstück
Bühnenbild: Stadtpark, Jugendclub, zu Hause
Spieler: Mindestens 4m 8w, davon 1 Dreifachrolle, evtl. Statisten
Spieldauer: Ca. 60 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher

Personen:

TIM, Sportler, Musikfreund, schüchtern
LISA, attraktiv, unglücklich verliebt in Tim
JULIA, sehr schlank, ehrlich und offen, tanzt gut
MARIEKE, bodenständig, Ex-Freundin von Leo, trinkfest
STEFFI, selbstbewusst, lässt sich nichts gefallen
TESSA, freundlich, etwas naiv und unbeholfen
JOSY, guter Kumpel, mischt sich gerne ein, trinkfest
LISBETH, schüchtern, sehnt sich nach einem Freund
LEO, Womanizer und Macho, Freund von Tim
JENS, Sportsfreund von Tim und Tänzer im Musikclub (Doppelrolle)
Die Mütter von Tim, Lisa und Julia (Dreifachrolle)
Evtl. Statisten im Musikclub

Ort der Handlung:

Stadtpark als Treffpunkt der Jugendlichen (mit halbhoher Mauer und Parkbank)
Musikclub (mit Sitzbank und Tresen)
Zu Hause bei Tim, Lisa, Julia und Marieke (mit Küchentisch links und Sofa mit Garderobe rechts vor der Vorhanglinie)

Technik:

Kleines Lichtpult und Musikanlage

1. Vorspiel

(Vorhang geöffnet. Auf einer Parkbank (evtl. erhöht) liegt Julia und schläft. Neben ihr liegt eine leere Flasche Cognac. Lisa und Tim treten auf und wenden sich ans Publikum)

LISA:

Hey, ich bin Lisa und ich finde diesen Jungen total süß. Ich würde gerne mit ihm zusammen sein.

TIM:

Ich bin Tim. Ich wollte das auch mal, also mit ihr zusammen sein.
Aber jetzt nicht mehr.

LISA:

Wir waren gestern Abend nämlich auf der Party von Marieke und ich hatte gehofft, dass es da endgültig funken würde. Ich dachte, ab jetzt wären wir ein Paar. Aber ...

TIM:

... aber sie hat geglaubt, sie müsste unserem Glück ein bisschen nachhelfen, mit Alkohol. Das Problem: Eigentlich trinke ich kaum was, aber auf dieser Party wurde richtig viel gesoffen: Bier, Wein, Sekt und Schnaps. Etliche waren betrunken. Ich vor allem.

LISA:

Aber ich wollte das doch nicht. Ich dachte nur, er würde ein bisschen lockerer werden, weil er doch so schüchtern ist.

TIM:

Irgendwann war ich so abgefüllt, dass ich nicht mehr konnte, und da fiel mir dieses Mädchen wieder ein.

(zeigt auf Julia)

LISA:

Ich hab' überhaupt nicht kapiert, was er meinte. Er wollte plötzlich weg und sagte, er müsse zu ihr.

TIM:

Auf dem Hinweg zur Party habe ich sie schon hier sitzen sehen, völlig betrunken und fertig. Ich wollte helfen, aber sie schlief plötzlich ein - und da hab' ich sie liegen lassen.

LISA:

Und als ich ihn nachts nach Hause bringen wollte, kamen wir an dieser Bank vorbei und er hat sich einfach zu ihr gesetzt.

Er sagte, er müsse sie beschützen. -

Ich hab's echt nicht kapiert und dann wurde ich richtig wütend, aber es war nichts zu machen. Er wollte bei ihr bleiben. Und jetzt ... will er nichts mehr von mir wissen.

(Tim geht zur Bank, setzt sich neben Julia, lässt seinen Kopf auf die Lehne sinken. Lisa geht ab)

2. Im Stadtpark

(Tim und Julia wachen morgens früh auf der Parkbank auf. Sie liegt auf der Sitzfläche, er hängt halb über ihr mit dem Kopf auf der Lehne. Sie erschrickt, beide richten sich auf und schauen sich verwirrt an. Ihnen ist kalt. Sie richten ihre Kleidung, sehen nach, ob nichts fehlt, schauen sich länger an, ohne was zu sagen)

JULIA:

(misstrauisch)

Wer bist du? Was machst du hier?

TIM:

Gestern Abend war ich auf dem Weg zu einer Party und als ich später zurückkam, lagst du immer noch hier. Ich dachte, ich müsste dich beschützen.

JULIA:

Du ... mich?

TIM:

Ja, du sahst ziemlich hilflos aus.

JULIA:

Und? Hast du mich beschützt?

TIM:

Ich glaube schon. Vor Räufern, wilden Tieren, bösen Männern und so.

JULIA:

Sehr witzig. Hast du noch was anderes gemacht?

TIM:

Warum so misstrauisch? Kannst' mir glauben: Ich hab' mich nur zu dir gesetzt.

JULIA:

(etwas entspannter)

Echt? Wenn das stimmt, ist das ziemlich lieb von dir.

Wie heißt du?

TIM:

Tim. Und du?

JULIA:

Ich bin Julia.

TIM:

Hallo Julia.

(Er schaut auf die Flasche, die zwischen ihnen liegt. Sie nimmt sie und wirft sie in den Mülleimer neben der Bank)

JULIA:

Und du? Warst du auch betrunken?

TIM:

Ziemlich. Sonst hätte ich wohl eher Hilfe geholt.

JULIA:

Da hab' ich ja richtig Glück gehabt. Vielleicht wäre ich sonst im Krankenhaus gelandet und mit einer Windel aufgewacht.

TIM:

Mit einer Windel?

JULIA:

Ja, das machen sie manchmal mit betrunkenen Jugendlichen. Ziemlich peinlich.

TIM:

Hast du das schon mal erlebt?

JULIA:

Nein, aber mal in der Zeitung gelesen.

(Sie sieht ihn an)

Wie seh' ich aus?

TIM:

Soll ich ehrlich sein?

JULIA:

Lieber nicht.

TIM:

Ich glaube, du bist ziemlich hübsch, aber im Moment siehst du eher fertig aus. Und ich?

JULIA:

Wild und verwegen.

TIM:

Oh, das hat mir noch niemand gesagt.

JULIA:

Im Moment stimmt es aber.

TIM:

(schaut auf sein Handy)

Ich glaub', ich muss nach Hause. Meine Eltern.

JULIA:

Nimmst du mich ein Stück mit?

TIM:

Gerne, aber musst du nicht auch nach Hause?

JULIA:

Meine Eltern kriegen das gar nicht mit. Die kümmern sich nur um sich selbst.

(Sie versucht, ihm in die Augen zu schauen. Er sieht verlegen nach unten. Sie nimmt seine Hand)

JULIA:

Danke, dass du mich beschützt hast.

TIM:

Kein Ding. Lass uns gehen.

(Sie stehen auf)

JULIA:

Wollen wir unsere Nummern austauschen?

TIM:

Ja, klar.

(Sie geben ihre Nummern in die Handys ein)

JULIA:

Sag mal, findest du mich wirklich hübsch?

TIM:

Soll ich's nochmal sagen?

(Sie lächelt. Dann trennen sie sich. Sie schauen sich gegenseitig hinterher. Vorhang schließt)

3. Lisa zu Hause

(Lisa kommt unfrisiert im Bademantel nach vorne, setzt sich auf das Sofa und schaut auf ihr Handy. Sie flucht leise, dann schreibt sie eine Nachricht)

LISA:

(laut)

Lieber Tim. Das mit gestern Abend tut mir leid. Echt. Kann ich das wieder gutmachen?

(Sie macht Musik an, starrt ins Leere. Es klingelt. Einmal, zweimal, sie steht auf und geht nach hinten)

LISA:

(laut aus dem Off, genervt)

Ich komme gleich!

(Nach einem Moment kommt Lisa angezogen zurück. Mit ihr Marieke. Lisa macht die Musik wieder aus)

LISA:

Hi, Marieke, schön, dass du kommst.

MARIEKE:

Hi.

LISA:

Na, ist zu Hause alles wieder in Ordnung? Wann kommen deine Eltern zurück?

MARIEKE:

Heute Abend, hoffentlich merken sie nichts.

Und? Bist du wieder nüchtern?

LISA:

Ja, total, aber mir geht's nicht so gut.

MARIEKE:

Wegen Tim?

LISA:

(überprüft wieder ihr Handy)

Ja, er meldet sich nicht. Ich hab' Angst, dass es aus ist.

(LISA setzt sich auf das Sofa, Marieke auf die Lehne)

MARIEKE:

Nur wegen dem bisschen Alkohol? Kannst du doch nicht wissen, dass er nichts verträgt. Er hat ja freiwillig getrunken.

LISA:

Ja, schon, aber er wollte das doch nicht. Ich hab' ihn dazu verführt. Und die anderen auch.

MARIEKE:

Josy hat sogar einen Flirtversuch mit ihm gestartet: sie hat ihn mit James Dean verglichen.

LISA:

Was hat sie? Wer ist das überhaupt, James Dean?

MARIEKE:

Musst du mal googeln. Sieht sensationell gut aus. Schauspieler. Ist schon lange tot. Aber Kult.

LISA:

Nee, kenn ich nicht.

Aber es ist noch was Seltsames passiert.

MARIEKE:

Erzähl schon.

LISA:

Als wir durch den Park zurückgegangen sind, lag da auf einer Bank plötzlich ein Mädchen. War wohl betrunken. Da hat er sich einfach zu ihr gesetzt und gesagt, er müsse sie beschützen.

MARIEKE:

Häh? Kannte er die?

LISA:

Keine Ahnung. Wir hatten richtig Streit. Dann bin ich abgehauen. Dabei war ich doch so nah dran.

MARIEKE:

Pech gehabt, Lisa. Das wird schon wieder.

LISA:

Was soll ich nur machen?

MARIEKE:

Lass dir was einfallen.

LISA:

Weißt du, wo er zur Schule geht?

MARIEKE:

Ich glaube, auf das Sportgymnasium.

LISA:

Echt?

MARIEKE:

Ja, hat Lisbeth erzählt.

LISA:

Lisbeth?

MARIEKE:

Ja, frag sie doch.

(Marieke setzt sich neben Lisa, beide schauen Fotos auf dem Handy an. Lisa muss weinen. Marieke nimmt sie in den Arm)

MARIEKE:

Ich lass dich mal alleine, Ok? Ruf Lisbeth an. Viel Glück.

(Marieke geht ab)

LISA:

(nimmt sich eine Jacke und die Tasche von der Garderobe, ruft nach hinten)

Ich geh' ein bisschen spazieren.

MUTTER:

(aus dem Off)

Bis später.

(Beim Hinausgehen schaut sie noch schnell aufs Handy, geht dann ab)

4. Tim zu Hause

(Tim kommt nach vorne und geht zum Tisch. Als er sich ein Glas Wasser einschenken will, kommt seine Mutter dazu. Sie ist aufgebracht)

MUTTER:

Du warst die ganze Nacht nicht da. Willst du mir das bitte erklären? Hat die Party so lange gedauert? Warst du etwa betrunken? Gib mir mal die Nummer von dieser ... Wie heißt die? ... Marieke?

TIM:

Mama, bitte. Es war nichts. Außerdem sind Mariekes Eltern gar nicht da.

MUTTER:

Was? Das ist ja noch schöner!

TIM:

Mama! Auf dem Weg durch den Park hab' ich mich auf eine Bank gesetzt. Und dann bin ich eingeschlafen. Sorry.

MUTTER:

Im Park? Auf einer Bank? Wie so ein Penner? Weißt du, wie alt du bist? Wenn das dein Vater wüsste.

TIM:

Musst du ihm ja nicht sagen.

MUTTER:

Werd' nicht frech, ja.

(Sie dreht sich um und geht nach hinten. Tim setzt sich auf den Stuhl und lässt seinen Kopf auf die Tischplatte sinken. Er nimmt das Handy, schaut sich Fotos an, schüttelt den Kopf, macht das Handy wieder aus und frühstückt.)

(Tims Mutter kommt mit einer Kanne Kaffee zurück, setzt sich an den Tisch und gießt ein. Er löffelt lustlos sein Müsli. Sie starrt ihn an und wartet, dass er endlich was sagt. Er sagt aber nichts)

MUTTER:

(ruhiger)

Was ist denn, Tim. Willst du mir nicht erzählen, was war?

TIM:

Hab' ich doch schon.

MUTTER:

Nein, hast du nicht. Ich weiß nur, dass du auf einer Parkbank geschlafen hast. Womöglich betrunken.

TIM:

Ja, ok, ich habe was getrunken. So schlimm ist das auch nicht.

MUTTER:

Vergiss bitte nicht, was du werden willst. Wir zahlen dir nicht ein teures Sportgymnasium und dann fängst du mit sowas an. Hast du etwa auch geraucht?

TIM:

Nein. Jetzt lass mal gut sein, Mama. Das war ein Ausrutscher. Sorry.

Mutter:

Sag doch nicht immer ‚sorry‘.

TIM:

Also dann: Tut mir leid.

MUTTER:

Na hoffentlich. Und vergiss das Spiel heute Nachmittag nicht.

TIM:

Keine Sorge.

MUTTER:

Ich drück' euch die Daumen. Räum' bitte noch den Tisch ab.

(Die Mutter geht ab. Tim schaut nochmal aufs Handy und checkt die Nachrichten, schüttelt den Kopf, nimmt dann die Frühstückssachen und geht ebenfalls ab. Black)

5. Julia zu Hause

(Julias Mutter kommt nach vorne, setzt sich auf das Sofa und hält einen Cognac in der Hand. Julia kommt dazu und fragt)

JULIA:

Kannst du mir zwanzig Euro geben? Ich bin pleite.

MUTTER:

Wie wär's mal mit einem Hallo, oder mit guten Tag oder sowas Ähnlichem?

JULIA:

Im Prinzip ja, aber nach dem Streit gestern hab' ich nur wenig Lust dazu.

MUTTER:

Aber mein Geld ist gut genug für dich, ja?

JULIA:

Du meinst Papas Geld.

MUTTER:

Deins ist es jedenfalls nicht. Und früher hab' ich auch Geld verdient. Bis du da warst.

JULIA:

Also hab' ich mal wieder Schuld an deiner Lage. - Du verstehst dich nicht mehr mit Papa, er zieht aus, du trinkst eine Flasche nach der anderen und ich habe Schuld. Prima! Weißt du eigentlich, wie alt ich bin?

MUTTER:

Alt genug, um das zu verstehen. Und auch alt genug, um mal was zu arbeiten.

JULIA:

Aber dass ich noch zur Schule gehe, weißt du, ja?

(Pause)

MUTTER:

Julia, können wir nicht mal vernünftig miteinander reden?

JULIA:

Wenn du nüchtern bist, gerne.

Mutter:

Wo warst du letzte Nacht?

JULIA:

Warum willst du das wissen?

Mutter:

Zum Beispiel, weil du erst 15 bist.

JULIA:

Ich hab' bei einer Freundin übernachtet.

Mutter:

Soso.

JULIA:

Ja, bei Kathi, kannst sie ja fragen. Krieg ich jetzt das Geld?

Mutter:

Da liegt das Portemonnaie. Nimm's dir.

JULIA:

Danke und tschüß.

Mutter:

Habe ich da etwa ein ‚Danke‘ gehört?

(Julia nimmt sich Jacke und Tasche von der Garderobe und geht ab. Die Mutter schaut ihr hinterher und nimmt einen Schluck. Black)

6. Tim nach dem Fußballspiel im Park

(Vorhang auf. Tim sitzt resigniert auf der Mauer und schaut auf sein Handy. Sein Sportsfreund Jens kommt dazu)

JENS:

Mensch Tim, was war das denn? Du vergibst eine hundertprozentige Chance?

TIM:

Sorry. Aber das kommt vor.

JENS:

Du standst sechs Meter alleine vor dem Tor und hast daneben geschossen. Jetzt haben wir verloren.

TIM:

Jetzt komm'. Das war ja nicht nur meine Schuld. Nächstes Mal mache ich es besser.

JENS:

Ist irgendwas mit dir?

TIM:

Alles ok, nur ein bisschen müde.

JENS:

Warst du noch lange auf der Party?

TIM:

Egal.

JENS:

Kommst du noch mit was trinken?

TIM:

Nee, heute nicht. Tschau.

(Sie verabschieden sich und gehen ab)

7. Die Mädchen treffen sich im Park

(Lisa tritt auf und setzt sich auf die Parkbank. Sie streicht über die Sitzfläche, wo Tim gesessen hat und blickt versonnen neben sich. Sie checkt das Handy und schaut abwesend in den Park hinein, wischt sich eine Träne aus dem Gesicht.

Von hinten kommt Tim und sieht, dass die Bank besetzt ist. Er geht ein paar Schritte zur Seite und will sehen, wer das ist. Als er merkt, dass es Lisa ist, geht er vorsichtig zurück und verschwindet.

Lisa dreht sich um, sieht aber niemanden. Sie lässt den Kopf sinken und bleibt auf der Bank sitzen.

Marieke, Tessa, Steffi und Josy kommen dazu und begrüßen sich. Alle nehmen Lisa in den Arm)

TESSA:

(zu Marieke)

Und, sind alle Spuren beseitigt? Haben wir gut aufgeräumt?

MARIEKE:

Ja, alles bestens, hab' nur noch ein paar Kleinigkeiten machen müssen. Heute Abend kommen sie zurück.

STEFFI:

(zu Lisa)

Was glaubst du? Kennt er das Mädchen?

LISA:

Ich hab' echt keine Ahnung. Ich konnte sie kaum erkennen. Sie lag auf der Bank und die Haare hingen ihr ins Gesicht. Mit einer Hand hatte sie eine Schnapsflasche umklammert. Erst dachte, ich, das wäre ein Kuscheltier, aber es war eine Flasche. Ich habe ihn gefragt, wer das ist und was er von ihr will, aber er hat nur gesagt: 'Ich muss sie doch beschützen'.

TESSA:

Seltsam. Wie alt schätzt du sie?

LISA:

Ich glaube, so wie wir. Sie ist jedenfalls blond und Klamotten ... ganz ok, so ganz lange Strümpfe bis übers Knie.

JOSY:

Welche Marken?

LISA:

Josy, es war dunkel ...

MARIEKE:

Wieso habt ihr vorher gestritten?

LISA:

Na ja, er wollte eigentlich nichts trinken und auch nicht rauchen. Er hat es mir zuliebe gemacht, und spätestens nach der Kotzerei hat er es bereut.

Und dann hat er mir die Schuld gegeben. Wie konnte ich nur so blöd sein?

TESSA:

Nötig war das jedenfalls nicht. Das hat man doch sofort gesehen, dass er auf dich steht.

JOSY:

Hast ihn wohl beobachtet.

TESSA:

Genauso wie du. Jedenfalls sieht er verdammt gut aus.

JOSY:

Sag' ich doch, wie James Dean.

MARIEKE:

Und wieso hast du das wieder zurückgenommen? Das war ihm bestimmt peinlich.

JOSY:

Als er im Garten mit der Zigarette im Mundwinkel dastand, sah er echt aus wie James Dean. Wie auf dem berühmten Poster "Boulevard of Broken Dreams". Aber dann: Ein James Dean würde niemals rumkotzen.

LISA:

Trotzdem war der Spruch nicht nötig. Er kennt den noch nicht mal.

JOSY:

Ok, sorry.

MARIEKE:

(zu Lisa)

Hast du schon eine Idee, wie du ihn wieder triffst?

LISA:

(resigniert)

Keine Ahnung. Er antwortet nicht auf meine Nachrichten. - Ich könnte vielleicht zu seinem Fußballverein gehen. Er hat gesagt, dass ich mal zugucken könnte.

JOSY:

Dann riskierst du womöglich eine öffentliche Abfuhr, vor seinen Freunden. Das würde ich mir nochmal überlegen.

LISA:

Danke für die Aufmunterung.

MARIEKE:

Hast du schon Lisbeth angerufen, wegen Tims Schule?

LISA:

Nein, noch nicht.

MARIEKE:

Na ja, wenn wir irgendwas machen können, sag Bescheid.

STEFFI:

So schnell darfst du nicht aufgeben, Lisa. Und schon gar nicht wegen einer Schnapsdrossel im Park. Lächerlich. Kommt, lasst uns noch in die Eisdielen gehen.

(Leo kommt vorbei. Er stellt sich zu den Mädchen und plaudert drauflos)

LEO:

Na Mädels, was habt ihr so vor?

STEFFI:

Du hast gerade noch gefehlt, du Minimacho. Was willst du?

LEO:

Bist du immer noch beleidigt?

STEFFI:

Stell dich nicht dumm. Erstens hast du mich verletzt, zweitens warst du saublöd zu Josy, drittens gemein zu Lisbeth und viertens fies zu Tessa. In dieser Reihenfolge und dass alles an einem einzigen Abend. Das reicht ja wohl. Kapiert?

LEO:

Habt euch doch nicht so. Hab' halt ein bisschen zu viel getrunken.

JOSY:

Soll das eine Entschuldigung sein?

(Leo schaut verwirrt in die Runde)

STEFFI:

Guck nicht so blöd. Verzieh dich lieber.

MARIEKE:

Leo, bitte, es ist besser, wenn du gehst.

(Leo verzieht sich. Die Mädchen schauen ihm kopfschüttelnd hinterher)

TESSA:

Nicht zu fassen. Und den fand' ich mal gut.

STEFFI:

So kann man sich irren. Wie peinlich.

MARIEKE:

Ich kenne keine, die mit dem nicht auf die Nase gefallen ist. Ging mir doch genauso. Hätte mich echt gewundert, wenn es mit euch besser gelaufen wäre. Er ist halt so. Also ab in die Eisdielen.

(Sie klatschen ab und gehen. Black)

8. Tim joggt im Park

(Tim joggt und läuft auf die Bühne. Er macht eine Pause, stützt sich auf die Knie und schaut aufs Handy)

TIM:

Sechs Nachrichten. Tut mir leid, Lisa, aber das interessiert mich nicht.

(Er richtet sich auf und macht Gymnastik: Dehnübungen, Kniebeugen, Liegestützen, so lange, bis er erschöpft ist. Er trinkt aus seiner Flasche, setzt sich auf die Mauer, verschnauft und starrt erneut aufs Handy. Er wählt)

TIM:

Hallo Julia. Na?

JULIA:

...

TIM:

Ich bin gerade im Park und hab' an dich gedacht.

JULIA:

...

TIM:

Echt? In der Nähe? Komm doch vorbei.

JULIA:

...

TIM:

Super. Bis gleich.

(Tim steht auf und freut sich riesig. Er springt auf die Mauer, balanciert darauf, läuft vorwärts und rückwärts, immer schneller, bis er plötzlich runterfällt. Genau vor

Julias Füße, die sich inzwischen der Mauer genähert hat und jetzt lacht)

JULIA:

Das ist aber nicht nötig, dass du vor mir zu Boden sinkst.

TIM:

(rappelt sich hoch)

Ja, also, hallo Julia.

JULIA:

Freut mich, dich zu sehen.

TIM:

(starrt JULIA an)

Ja, mich auch.

JULIA:

Warum starrst du mich so an?

TIM:

Ich, äh, ja also, du siehst so anders aus.

JULIA:

Ja? Wie denn?

TIM:

Wie soll ich sagen? Gut eben.

JULIA:

(verlegen)

Danke. Das sah' toll aus, was du da eben gemacht hast. Gutes Körpergefühl.

TIM:

Naja, der Schluss war aber nicht geplant. - Wie geht es dir? Hast du dich erholt?

JULIA:

Ja klar. Übrigens danke nochmal, dass du so gut auf mich aufgepasst hast.

TIM:

Kein Ding. Obwohl ich in einem Ernstfall sicher keine gute Hilfe gewesen wäre.

JULIA:

Vielleicht warst du es, ohne dass wir es gemerkt haben. Ich meine, wenn einer was gewollt hätte, dann bestimmt nicht von uns zweien.

TIM:

Uns zwei. Wie das klingt.

JULIA:

Naja, ich mein' nur so.

TIM:

Für die Nacht stimmt es ja.

JULIA:

Irgendwie ja.

(verlegene Pause)

Übrigens: Ich wollte dich fragen, ob wir uns nicht mal treffen wollen? Also einfach so?

TIM:

Ja ... wie sonst?

JULIA:

Naja, wie soll ich sagen?

TIM:

Sorry, das war jetzt ziemlich ungeschickt.

JULIA:

Willst du, oder nicht?

TIM:

Ja, sicher doch. Genau sowas hatte ich mir erhofft.

JULIA:

Echt? Das freut mich. Aber ich hab' jetzt gerade keine Zeit. Muss was erledigen. Morgen vielleicht?

TIM:

Gerne. Wieder hier? Um sieben?

JULIA:

Ok. Ich bin da. Tschau.

(Sie geht ab, Tim schaut aufs Handy und läuft von der Bühne. Black)

10. Lisbeth und Tessa im Park

(Lisbeth und Tessa treffen und umarmen sich)

TESSA:

Hallo Lisbeth.

LISBETH:

Hi.

TESSA:

Na? Hast du die Abfuhr von Leo verdaut?

LISBETH:

Geht so.

TESSA:

Hätte ich nicht gedacht, dass der so hinterhältig ist. Erst fragt er dich, ob du mit ihm zur Party gehst und dann lässt er dich abblitzen. Vor allen Leuten.

Und gestern tut er so, als wäre nichts gewesen. War ganz überrascht!

(öffnet Leo nach)

Ich war eben ein bisschen betrunken'. So eingebildet möchte ich auch mal sein.

LISBETH:

Hast du ihn gestern gesehen?

TESSA:

Ja. Josy, Marieke, Lisa und ich waren hier in der Nähe und da kam er zufällig vorbei. Der merkt überhaupt nichts. - Dabei kann er auch charmant sein.

LISBETH:

Das hab' ich auch gedacht.

Aber zu dir war er genauso doof. Er grabscht dich am Po und findet das auch noch lustig.

Ich versteh' die Typen nicht. Ich verknalle mich immer in die Falschen.

TESSA:

Sind doch nicht alle so. Tim z.B. nicht.

LISBETH:

Stimmt, aber so einer ist unerreichbar für mich. Gut wie der aussieht.

TESSA:

Wie machen die anderen Mädels das nur? Josy zum Beispiel, oder Marieke. Ich komme mir immer so unbeholfen vor, wenn ich vor jemandem stehe, den ich gut finde.

LISBETH:

Das kenne ich auch. Vielleicht sollten wir mal einen Flirtkurs machen. Oder so ein Speed Dating.

TESSA:

Sowas wie in dem Film neulich? Ich weiß nicht. Das würde ich mich nie trauen.

LISBETH:

Das ist es ja gerade: Man muss viel mutiger sein. Sich nicht so klein machen. Typen wie Leo spüren das sofort und nutzen das aus.

TESSA:

Aber ihr habt euch doch schön an ihm gerächt, Josy und du. Sein Bad im Planschbecken war doch ein echter Partyhöhepunkt.

JOSY:

(kommt dazu)

Hey, was macht ihr denn hier?

TESSA:

Wir reden gerade über dich.

JOSY:

Echt? Warum?

TESSA:

Nein, nicht über dich. Über Typen wie Leo.

JOSY:

Unser kleiner Nachwuchs-Macho? Was gibt es über den noch zu sagen?

LISBETH:

Du hast Recht. Nichts mehr.

TESSA:

Wir wollten gerade los. Kommst du mit in die Stadt? Bisschen shoppen?

JOSY:

Gute Idee. Hab' sowieso kein Geld.

LISBETH:

Na dann.

(Beim Weggehen begegnet ihnen Julia, die, in ihr Handy vertieft, auf Tim wartet. Julia wählt eine Nummer und sagt)

JULIA:

Hallo, hier ist Julia.

(...)

JULIA:

(laut)

Julia! Verstehst du mich nicht?

Warte mal, ich bin gerade unterwegs, vielleicht ist der Empfang schlecht.

(Julia geht ein paar Schritte zur Seite, die Mädchen schauen ihr nach)

JULIA:

Besser jetzt? Also nochmal, hier ist Julia ...

(während Julia weiter telefoniert, gehen die Mädchen nach vorne)

TESSA:

Habt ihr gesehen, wie dünn die ist?

LISBETH:

Ja, Wahnsinn.

JOSY:

Vielleicht magersüchtig. Wo gehen wir denn hin?

LISBETH:

Zu H&M oder Zara.

(Sie gehen ab. Julia bleibt)

11. Tim und Julia im Park

(Julia wartet. Sie prüft noch ihr Handy. Tim kommt und stellt sich zu ihr)

TIM:

Hi, da bin ich.

JULIA:

Schön, dass du da bist.

(Sie schauen sich an, es entsteht eine Pause)

JULIA:

Mein Beschützer.

TIM:

Du übertreibst.

JULIA:

Ja klar, aber es war schon ziemlich dumm von mir, da liegen zu bleiben.

TIM:

Du warst sturzbetrunken.

Erst wusste ich nicht, was ich mit dir machen sollte. Niemand war in der Nähe, dein Kopf lag auf meinem Schoß und ich wollte weiter.

JULIA:

Echt? Mein Kopf in deinem Schoß?

TIM:

Ja, als ich mich neben dich gesetzt habe, hast du dich einfach zu mir niedersinken lassen und bist sofort eingeschlafen.

JULIA:

Oha, wie peinlich.

TIM:

Ich musste dich da liegenlassen und bin weitergegangen.

JULIA:

Wo wolltest du denn hin?

TIM:

Zu einer Party.

JULIA:

Aha, mit einer Freundin?

TIM:

Nicht direkt.

JULIA:

Eine indirekte Freundin? Was muss ich mir darunter vorstellen?

TIM:

Neugierig?

JULIA:
Ja klar. Ich will doch wissen, wer mich gerettet hat.

TIM:
Ok. Vor einiger Zeit habe ich ein Mädchen kennengelernt und die hatte mich am Samstag zu dieser Party eingeladen. Ich dachte: Mal sehen, was draus wird. Und sie dachte das wohl auch, jedenfalls bot sie mir irgendwann ein Bier an und sagte zweideutig, dass sie noch was mit mir vorhätte.

JULIA:
Das klingt doch aufregend.

TIM:
Ja, aber sie hat mit immer mehr Alkohol nachgeholfen. Also, ich hab' natürlich selber Schuld, keine Frage, aber. Ich hab' ihr zuliebe mitgetrunken. Wollte sie beeindrucken.

JULIA:
Aber sie hat dir die Flasche doch nicht an den Hals gesetzt?

TIM:
Nee, das nicht. Ich hab's jedenfalls mitgemacht. Und dann gab es da noch so ein dämliches Trinkspiel mit Wodka. Ich war richtig abgefüllt. Ekelhaft.

JULIA:
Und wie bist du dann auf meine Bank geraten?

TIM:
Es war irgendwie komisch. Kurz bevor ich kotzen musste, hab' ich plötzlich an dich gedacht. Ich weiß nicht, warum, aber ich wollte zu dir, gucken, ob du noch da bist.

JULIA:
Und dann?

TIM:
Nach der Kotzerei musste ich gehen und Lisa, so heißt sie, wollte mich nach Hause bringen. Unterwegs hatten wir Streit wegen der Sauferei, und als ich dich dann tatsächlich da liegen sah, bin ich einfach bei dir geblieben.

JULIA:
Wie süß.

TIM:
Ich bin nicht süß.

JULIA:
Doch. Bist du. Jedenfalls Danke nochmal. Komm, setzen wir uns.

(Sie gehen zur Bank und setzen sich)

TIM:
Aber jetzt bist du dran.

JULIA:
Was soll ich sagen. Ich hab' mich halt volllaufen lassen.

TIM:
Warum? Machst du das öfter?

JULIA:
Nein, sicher nicht. - Mein Freund hat sich von mir getrennt. Er hat sich wie ein Arschloch benommen.

TIM:
Wie das?

JULIA:
Es lief schon einige Zeit nicht mehr so gut. Immer dasselbe Thema. Jedenfalls hat er dann gesagt, er hätte keine Lust mehr auf mich. Ich wäre ihm zu dünn und zu hässlich.

(Tim guckt sie fragend an. Sie dreht sich zur Seite)

TIM:
Wann war das? Auch am Samstag?

JULIA:
Nein, schon einen Tag vorher. Am Samstag hab' ich dann den ganzen Tag geheult, mir eine Flasche Cognac von meiner Mutter geschnappt und bin im Park rumgelaufen, bis ich nicht mehr konnte. So ein Blödmann.

TIM:
Hat er das denn ernst gemeint mit deinem Aussehen?

JULIA:
Das ist es ja. Dauernd hat er an mir rumgemeckert, halb im Scherz, aber doch ernst gemeint. Ich sollte mehr essen und sowas, an mir wäre ja nix dran. Keinen Busen, keinen Hintern ...

TIM:
Krass. Sowas sagt jemand zu seiner Freundin? Ich kann ihn ja mal mit Liane bekannt machen. 110 Kilo Lebendgewicht. Da hat er was in der Hand.

JULIA:
(schaut ihn böse an)
Mach dich nicht lustig über Dicke. Die haben es auch nicht leicht.

TIM:
Sorry. Das nehm' ich mal zurück. - Wart ihr denn lange zusammen?

JULIA:
Na ja, fünf Monate.

TIM:
Ist ihm das erst so spät aufgefallen, dass du schlank bist? Braucht er eine Brille?

(Julia muss lachen)

JULIA:
Nein, er ist einfach nur bescheuert. Hab' ich aber erst später gemerkt.

TIM:
(prüft ihre Figur)
Tja, dann lass mich doch mal sehen.

JULIA:
Was?

TIM:
Ich muss das doch prüfen. Sonst kann ich mir keine eigene Meinung bilden. Steh mal auf.

JULIA:
(misstrauisch)
Ausziehen werd' ich mich jetzt aber nicht.

TIM:
Scherz. Was ich sehe, reicht. Soll ich nochmal wiederholen, dass du gut aussiehst?

JULIA:
Ja bitte!

TIM:
Nö, bin doch kein Papagei.

JULIA:
Es würde mir aber guttun.

(Tim steht auf, mustert sie lange, von links, von rechts. Dann lächelt er sie an. Nach einem Moment lächelt sie zurück. Dann sagt sie)

JULIA:
Danke. - Komm!

(Sie setzen sich wieder. Er zieht Ohrhörer aus der Tasche, stellt Musik an und gibt ihr einen Hörer)

JULIA:
Was ist das?

TIM:
Portishead.

JULIA:
Kenn ich nicht. Klingt gut.

(Sie hören eine Weile zu. Dann schaut Tim auf's Handy)

TIM:
Ich muss los.

JULIA:
Sehen wir uns wieder?

TIM:
Gerne. Hast du Lust, am Samstag mit in den Club zu kommen?

JULIA:
Ins Audrey?

TIM:
Ja.

JULIA:
Ok.

(Sie stehen auf. Dabei sind sie immer noch mit den Ohrhörern verbunden. Sie umarmt ihn. Er berührt sie an der Hüfte)

JULIA:
An meinen Hüften könnte man einen Hut aufhängen, hat er immer gesagt.

TIM:
Kein Kommentar.

JULIA:
Danke. Bis Samstag.

TIM:
Warte noch. Kann ich ein Foto von dir machen?

JULIA:
Warum nicht?

(Sie posiert, er knipst)

JULIA:
Von dir will ich auch eins.

(Sie macht ein Foto von ihm. Dann trennen sie sich. Black. Vorhang schließt)

12. Lisa zu Hause

(Lisa tritt auf und setzt sich auf's Sofa, hört Musik, guckt auf's Handy, schreibt wieder eine Nachricht an Tim)

LISA:
Hallo Tim, warum meldest du dich nicht? War es wirklich so schlimm? Kann ich es wieder gutmachen? Bitte antworte mir.

(Sie schaut sein Bild an. Plötzlich ist sie geschockt, sie heult und ruft Steffi an)

Lisa hier. Hallo Steffi. Hast du schon Tims neue Statuszeile gelesen?

STEFFI:

...

LISA:
"Nie wieder Schnaps - Nie wieder L."

STEFFI:

...

LISA:
(schluchzt)
Verdammt. Das hab' ich nicht verdient.

STEFFI:

...

LISA:
Ja, ich hab' ihm gerade nochmal geschrieben. Und da hab' ich es gelesen.

STEFFI:

...

LISA:
Was? Ich soll nichts mehr machen? Selbstbewusstsein zeigen? Toller Tipp. Ich hatte mich so auf diese Party gefreut. Und er auch. Das habe ich doch gespürt.

(versonnen)

Ich habe meinen Kopf auf seine Schulter gelegt und er hat mich im Arm gehalten. Ich habe seine Hand genommen und wir haben uns in die Augen geschaut und wir haben getanzt und uns sogar geküsst.

Es war so schön, bis ...

STEFFI:

...

LISA:
Du meinst, er lässt mich nur zappeln?

STEFFI:

...

LISA:
Ich soll Leo fragen? Ausgerechnet den? Meinst du wirklich?

STEFFI:

...

LISA:
Nein, lass mal, ich will alleine sein. Bis später.

(Lisa bricht ab. Dann sucht sie im Handy Leo und schreibt ihm)

LISA:
Hallo Leo, ich schreibe dir, weil ich hoffe, dass du mir einen Tipp wegen Tim geben kannst. Ich würde ihn gerne sehen und sprechen und mich entschuldigen. Aber er meldet sich nicht. Weißt du, warum?

(Sie schickt die Meldung ab und hört wieder Musik. Black)

13. Im Musikclub Audrey

(Vorhang auf. Statt der Parkbank sieht man jetzt einen Tresen, vielleicht ein paar Barhocker. Julia und Tim erscheinen gemeinsam im Club. Er ist nur mäßig gefüllt. (Statisten) Sie gehen zur Bar, trinken Cola und unterhalten sich)

TIM:

Warst du schon mal hier?

JULIA:

Zwei, dreimal mit meinem Ex.

TIM:

Ich schon öfter, aber nicht mit Lisa.
Hier gibt's immer tolle Musik, genau meine Richtung.

JULIA:

Ja, und fast immer tanzbar.

TIM:

Du tanzst also gerne?
(zitiert)

"Das Leben ist Bewegung".

JULIA:

Hast mich bei Facebook gestalkt?

TIM:

Na klar.

JULIA:

Ich dich natürlich auch. "Nie wieder L" Das ist bitter für sie.

TIM:

Ja. Wenn schon. Also, tanzst du gerne?

JULIA:

Ja, sehr gerne sogar. Als Kind habe ich mal Ballett gemacht, dann HipHop, Zumba, sowas. Ich bewege mich gerne.

TIM:

Das hört sich gut an. Ich bewege mich auch viel. Joggen, Fußball, Fahrrad, aber tanzen kann ich nicht besonders.

JULIA:

Hauptsache, man macht es gerne. Wie, ist doch egal.

(Josy, Steffi, Tessa und Lisbeth kommen in den Club. Sie stellen sich auf die andere Seite des Raums. Sie plaudern und schauen sich die Tanzenden an)

JOSY:

Schade, dass Lisa keine Lust hatte.

STEFFI:

Es würde ihr gut tun, sich abzulenken.

TESSA:

Kann sich im Moment halt nicht amüsieren. Versteh' ich schon.

(Lisbeth geht zur Theke und holt Getränke. Dabei sieht sie Tim mit Julia)

JOSY:

Und was ist mit Marieke?

STEFFI:

Sie durfte nicht weg. Ihre Eltern sind immer noch wütend wegen der Party.

JOSY:

Haben sie doch was gemerkt?

STEFFI:

Ja.

LISBETH:

(kommt aufgeregt mit ein paar Getränken zurück)
Guckt mal, wer da steht, dahinten.

(Alle drehen sich um. Sie sehen Tim und Julia angeregt plaudern)

STEFFI:

Ich werd' verrückt. Wer ist das?

JOSY:

Weiß ich nicht, aber ich ahne was.

TESSA:

Du meinst, es ist dieses Mädchen von der Parkbank?

STEFFI:

Wer sonst?

LISBETH:

Hammer!

TESSA:

Haben wir die nicht gestern im Park gesehen? Diese Dünne? Die hat doch mit irgendwem telefoniert und mehrmals ‚Julia‘ gesagt. "Hier ist Julia".

LISBETH:

Ja, stimmt.

JOSY:

Das muss sie sein. Ich ruf' Lisa an.

STEFFI:

Nein, mach das lieber nicht.

LISBETH:

(sucht auf dem Handy)
Vielleicht finden wir sie auf Facebook.

(Sie sehen, wie Tim und Julia auf die Tanzfläche gehen. Julia fängt sofort an zu tanzen. Tim schaut zu, macht Fotos von ihr und lacht. Julia winkt Tim zu, dass er näher kommen soll. Als Lisbeth Julia im Netz findet, schauen sie sich die Fotos an. Sie reden durcheinander und zeigen auf Bilder vom Tanzen, von einer Party, aus dem Urlaub ...)

LISBETH:

Das ist sie. Auf jeden Fall.

JOSY:

Da steht: "Das Leben ist Bewegung".

STEFFI:

(anerkennend)
Bewegen kann sie sich. Aber sooo dünn. Schön ist was anderes.

LISBETH:

Das ist immer noch Geschmackssache.

TESSA:

Aber im Vergleich zu Lisa ...

STEFFI:
Und die soll Alkoholikerin sein?

JOSY:
Sie war betrunken, aber das heißt nicht, dass sie Alkoholikerin ist.

TESSA:
Stimmt.

STEFFI:
Wer weiß.

(In dem Moment sieht Tessa, dass Leo reinkommt und zur Theke geht. Sie tippt Lisbeth an und zeigt auf ihn)

LISBETH:
Oh fuck, was will der hier?

STEFFI:
Was wohl? Der denkt doch eh nur an das Eine.

JOSY:
Lisbeth, wollen wir's nochmal machen? Wie auf der Party?

LISBETH:
Meinst du wirklich?

(Leo sieht Tim auf der Tanzfläche und geht zu ihm. Josy und Lisbeth gehen langsam auf Leo zu und fixieren ihn. Der erschrickt)

LEO:
Hi, na? Was wollt ihr denn?

(Josy und Lisbeth kommen ganz nah an ihn heran, Leo weicht zurück, die beiden schubsen ihn, sodass er rückwärts mit einem anderen Typen zusammenstößt. Der reagiert total sauer und fängt sofort Streit mit Leo an. Steffi kommt schnell dazu und sagt zu dem Typen)

STEFFI:
Bei dem kannst du ruhig mal hinlangen. Der hat es voll verdient.

(Das lässt der sich nicht zweimal sagen und packt Leo am Arm)

TYP:
Und? Wie wär's mit 'ner Entschuldigung? Oder wollen wir rausgehen?

LEO:
Ja, also nein.

TYP:
Was jetzt: Ja oder Nein?

LEO:
Also sorry. War keine Absicht.

(Tim geht dazwischen und schlichtet den Streit. Der Typ lässt von Leo ab. Julia sieht interessiert zu. Steffi geht zurück zu den anderen Mädchen. Sie feixen über Leo und schauen sich weiter die Bilder an. Julia, Tim und Leo gehen zusammen an die Bar)

LEO:
Tim, willst du mich nicht vorstellen?

TIM:
Also, das ist Leo, das ist Julia.

LEO:
Angenehm.

JULIA:
Was war das eben mit den Mädchen?

LEO:
Ach nichts, die spinnen manchmal.

JULIA:
Freundinnen sind das wohl nicht?

TIM:
Julia, das erzähl ich dir gleich. Leo, wolltest du nicht tanzen gehen?

LEO:
Verstehe.
(Leo geht zurück zur Tanzfläche)

TIM:
(zu Julia)
Die waren auch alle auf der Party. Leo ist manchmal ein bisschen forsch zu Mädchen, manchmal auch fies. Das war wohl eine kleine Racheaktion, weil er Lisbeth und Steffi hat abblitzen lassen. Und andere auch.

JULIA:
So'n Macho, ja?

TIM:
Könnte man sagen. Aber er ist trotzdem in Ordnung.

JULIA:
Bist du denn mit ihm befreundet?

TIM:
Irgendwie ja.

JULIA:
Und diese Mädchen kennst du auch? Eine hübscher als die andere.

TIM:
Ja, flüchtig, das sind auch Freundinnen von Lisa, aber sie ist nicht hier. Die gehen alle auf die gleiche Schule.

JULIA:
Na, dann wird es wohl Getratsche geben.

TIM:
Egal.

JULIA:
Wollen wir weitertanzen?

TIM:
Gerne:

JULIA:
Die Musik ist echt super.

(Musik wird lauter. Sie tanzen, Tim etwas steif. Sie kommen sich näher, schauen sich an und lächeln. Dann gehen sie zur Bar und trinken ihr Getränk aus. Sie verlassen den Club und gehen nach vorne. Die Musik wird langsam leiser. Vorhang schließt)